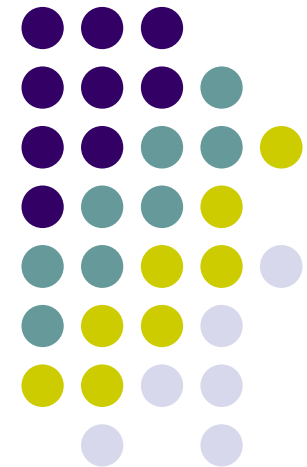


Thema 4.
STILISTISCHE CHARAKTERISTIK
DES DEUTSCHEN
WORTSCHATZES

- 4.1 Stilistische Aspekte der
Synonymie
- 4.2 Stilistische Aspekte der Antonymie
- 4.3 Stilistische Charakteristik der
festen Wortkomplexe





Die Bedeutung der Wortwahl

Von dem Charakter der Wortwahl hängt es ab, ob die Rede des Menschen klar oder verschwommen*, wahrheitsgetreu oder verlogen* wirkt; ob sie zündet oder kalt lässt, mitreißt* oder abstößt*.

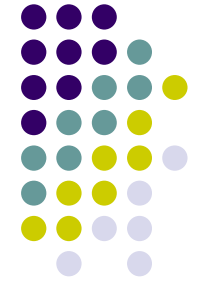
*verschwommen – неопределенный, туманный

verlogen – ложный, лживый

mitreißen- увлекает

abstoßen – отталкивает

Klassifikation der Synonyme in der Stilistik



Gemeinsprachliche
Synonyme
(Synonyme im
Sprachsystem)

Kontextuale
Synonyme
(Synonyme im
Text)

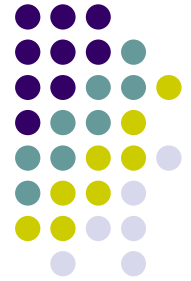
Die gemeinsprachliche Synonyme



Das sind formal verschiedene lexikalische Einheiten, die sich im wesentlichen Teil ihrer Semstruktur decken*. Sie unterscheiden sich dabei voneinander durch sekundäre Bedeutungsmerkmale (Bedeutungsschattierungen), stilistische Markierung und Distribution (Kombinationsmöglichkeiten):

* decken - совпадать

Gemeinsprachliche Synonyme



dick – korpulent, beleibt, stark, vollschlank,
füllig, mollig, rundlich;

Pferd – Ross, Gaul, Klepper, Mähre;

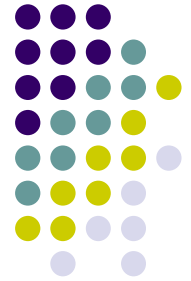
sehen – stieren, starren, glotzen, schauen,
gucken

Die kontextuale Synonyme



Das sind formal verschiedene Bedeutungseinheiten (Wörter, syntaktische Wortverbindungen) für ein und denselben Gegenstand (Erscheinung, Handlung usw.). Die Wörter, die in einem Text synonym sind, können im Sprachsystem gar nicht synonym sein:

Kontextuale Synonyme



„Die Schule war aus. Über den gepflasterten* Hof und heraus aus der Gartenpforte strömten die Scharen* der Befreiten... Große Schüler hielten mit Würde* ihre Bücherpäckchen hoch gegen die linke Schulter gedrückt...; kleines Volk setzte sich lustig in Trab*.“ (Th. Mann)

*вымощенный

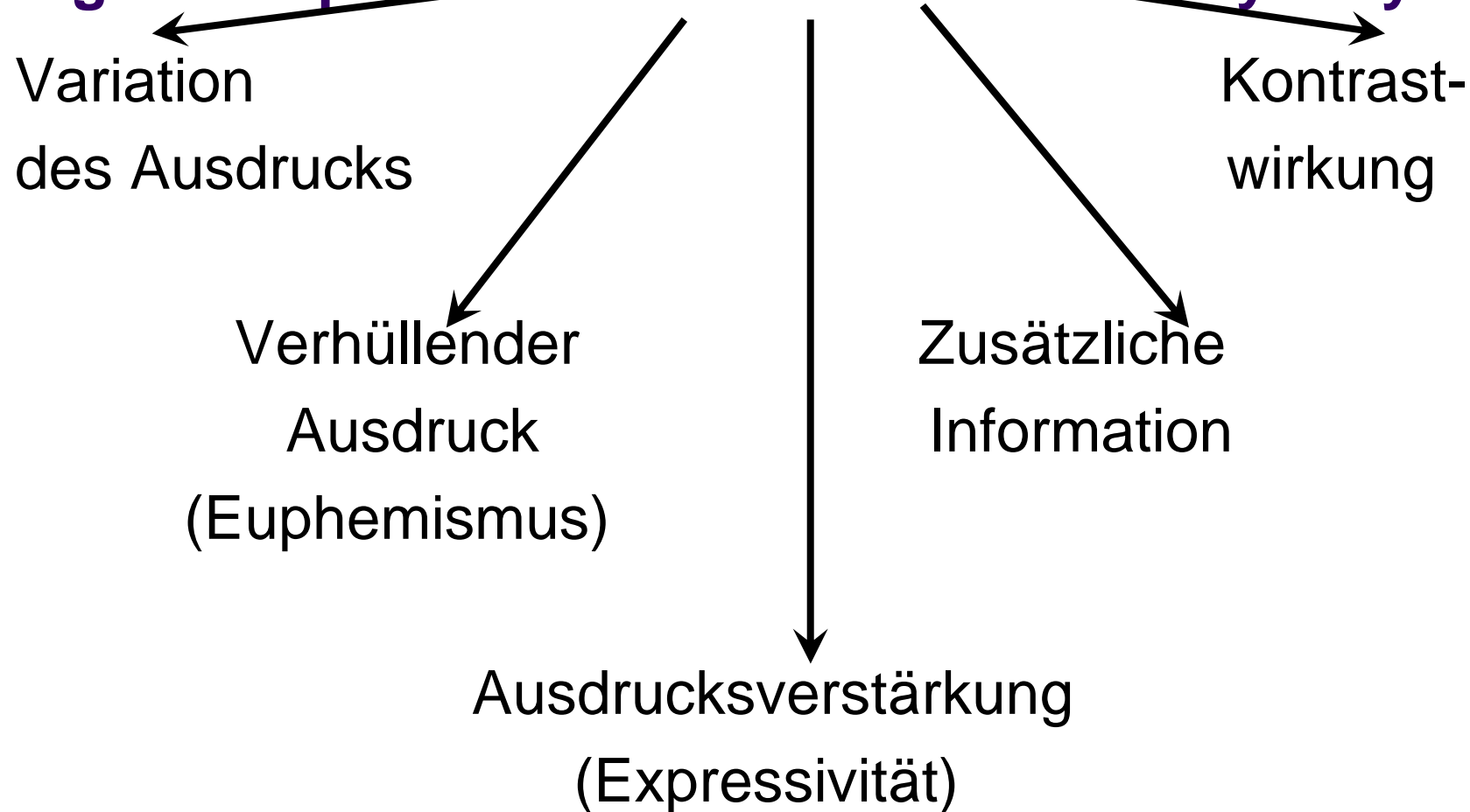
*толпа

*mit Würde - с достоинством

*sich in Trab setzen — пуститься рысью; двинуться в путь



Die stilistischen Funktionen der gemeinsprachlichen und kontextualen Synonyme



Die Synonyme als Ausdrucksvariationen

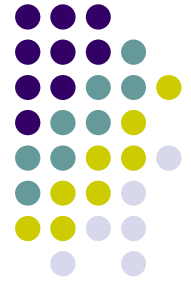


*„Das Gebäude nimmt in seinem unteren 3
Geschossen das Hauptpostamt, in den
oberen 3 Stockwerken die Bezirksdirektion
der Post auf“*

Die Synonyme als Ausdrucksverstärkung

*„Es war außer sich vor Freude, er jubelte,
er jauchzte“.*

Die Synonyme als verhüllender Ausdruck (Euphemismus)



„Es war eine weibliche Person, eine alleinstehende Dame, die Aline Puvogel hieß... Von den Hamburger Kaufleuten stand nicht Christian Buddenbrock allein zu ihr in engen und kostspieligen Beziehungen“ („die engen und kostspieligen Beziehungen“ = „käufliche Liebe“)

Die Synonyme als zusätzliche Information



„Das war ein Parademarsch, ein vorbildlicher, makelloser Parademarsch, der Marsch von Preußens Ruhm und Ehre, Preußens Gloria.“

Die Synonyme als eine Art Kontrastwirkung

„Er lebt nicht mehr, er existiert nur noch.“

4.2 Das Wesen der Antonymie



Die Antonyme sind Wörter mit gegensätzlicher Bedeutung. Im strengen Sinne ist die Antonymie die Relation zwischen zwei Lexemen mit dem ihnen eigenen Sembestand.

Der Gegensatz hat die symmetrische Form der Opposition oder der Polarität: exklusiv – inklusiv; materiell – immateriell; kurz – lang; schlafen - wachen

Klassifikation der Antonyme



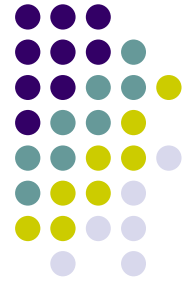
Antonyme im Sprach-
system

(Die Antonymie trägt
einen regulären
Charakter)

Antonyme im
Kontext

(Die antonymischen
Beziehungen werden
im Kontext und durch
den Kontext geprägt)

Stilistische Leistung der Antonymie



Sie besteht darin, dass Gegensatzpaare eine besondere stilistische Figur oder Verfahren ausgestalten, und zwar die Antithese:

„Der Tod, das ist die kühle Nacht.

Das Leben ist der schrille Tag.

Mein Herz, mein Herz ist traurig.

Doch lustig leuchtet der Mai.“

Gebrauchssphären der Gegensätzlichkeit jeder Art



Belletristisch und journalistisch:
„Dieses Haus, diese Etage
schien ihn ungemein zu in-
teressieren, anzuziehen,
abzustoßen“...

Phraseologie und
Paremiologie:
„tun und lassen“,
„gehen und stehen“;
Des einen Tod, des
anderen Brot;
Viele zum Rat, wenige
zur Tat.

4.3 Stilistische Charakteristik der festen Wortkomplexe



- Stilistische Klassifikation der FWK (nach E.Riesel)
 1. Phraseologische Fügungen, die funktional differenziert sein können, aber keine semantisch-expressive Stilfärbung besitzen (**sog. lexikalische Einheiten**);
 2. Phraseologische Fügungen verschiedenster semantisch-expressiver Stilfärbung, d.h. stehende Wortverbindungen, bei denen sich die Verkehrsfunktion mit der Ausdrucksfunktion verbindet und diese sogar in den Vordergrund rückt (**sog. expressive Phraseologie**) [Riesel: 184].

Besonderheiten der FWK mit nominativ-expressiver Funktion



- Unter Phraseologismus versteht man dabei **eine fest zusammenhängende unzerlegbare*** Wortverbindung. Ihre Gesamtbedeutung stellt häufig nicht mehr die Summe der Bedeutungen ihrer Einzelkomponenten dar, sondern hat eine Umdeutung (Übertragung).
- Phraseologismen drücken einen einheitlichen Begriff aus. Sie werden in der Funktion eines Einzelwortes gebraucht und können häufig durch ein solches ersetzt* werden.

* unzerlegbar - неразложимый

* ersetzen - заменять, замещать

Klassifikation der FWK mit nominativ-expressiver Funktion



- **1. Völlig unmotivierte Idiome**
- **2. Bildlich motivierte Idiome**
- **3. Zwillingsformen**
- **4. Stehende Vergleiche**
- **5. Sprichwörter und sprichwörtliche Redensarten**
- **6. Geflügelte Worte (Aphorismen und Zitate)**

Völlig unmotivierte Idiome



- Nach der Struktur sind sie nicht zerlegbar und ihre Bedeutung ist unmotiviert: *etw. auf dem Kerbholz (задолжать) haben; bei j-m in der Kreide stehen (уметь долгу); auf j-m einen Narren gefressen haben; den Stab über j-m brechen (осудить); j-m einen Korb geben.*

Bildlich motivierte Idiome



- Bildlich motivierte Idiome. Sie sind oft zerlegbar und immer motiviert; meistens haben sie eine „Parallele“ in Form einer freien Wortverbindung mit direkter Bedeutung: ***j-m den Kopf waschen; Öl ins Feuer gießen.***



Die stehende Vergleiche

- **Stilistischer Wert:** sie charakterisieren Eigenschaften und Handlungen von der negativen Seite.
- **Gebrauchssphäre:** sie werden meistens in der Umgangssprache gebraucht und sind dabei literarisch-umgangssprachlich oder familiär gefärbt:
- *störrisch wie ein Esel, wie die Kuh vorm neuen Tor dastehen*



Sprichwörter

- Sie gehören zu den Phraseologismen, die eine Satzform haben. Sie sind echtes Nationalgut. Dem Inhalt nach sind sie meistens lehrhaft:
- ***Schmiede das Eisen, solange es heiß ist; Wer zuletzt lacht, lacht am besten; Ende gut, alles gut.*** Sie können aber auch gesellschaftskritischen Charakter haben:
- ***Die kleinen Diebe hängt man, vor den großen zieht man den Hut ab.***
- Ihre Stilfärbung ist meistens einfach-literarisch oder literarisch-umgangssprachlich.

* lehrhaft - поучительный



Sprichwörtliche Redensarten

- Sprichwörtliche Redensarten enthalten keine Belehrung, ermöglichen aber eine expressive Funktion zu dem vorangehenden Kontext oder drücken unsere Gefühle wie Interjektionen aus:
- **Dagegen ist kein Kraut gewachsen;**
- **Da liegt der Hund begraben;**
- **Da haben wir den Salat!**
- **(Ach) du lieber Himmel!**
- *eine sprichwörtliche Redensart — поговорка



Geflügelte Worte (Aphorismen und Zitate)

- Das sind Zahlreiche Aphorismen und Aussprüche berühmter Dichter, Staatsmänner, Gelehrten. Es handelt sich um Aussprüche, die von Mund zu Mund „fliegen“ und bereits feste Elemente des Wortbestands bilden: Proletarier aller Länder, vereinigt euch! [Marx, Engels. Manifest der Kommunistischen Partei].
- Dazu gehören auch phraseologische Fügungen, die einen Einzelbegriff ausdrücken: **der Prediger in der Wüste (d.h. jemand, der etwas lehrt, ohne dass man auf ihn hört); die bessere Hälfte (d.h. die Gemahlin).**
- * der Prediger in der Wüste — глас вопиющего в пустыне